

Abbild: ideelle Form des menschlichen Bewußtseins, in der die objektive Realität im Erkenntnisprozeß widergespiegelt wird. Sinnliche Abbilder (Empfindung, Wahrnehmung, Vorstellung) sind eine anschauliche, unmittelbare Widerspiegelung, während rationale Abbilder (Begriff, Urteil, Theorie, Theoriensysteme) eine abstrakte, vermittelte Widerspiegelung der objektiven Realität sind, die mit Hilfe der Sprache erfolgt.

Abbilder entstehen im Erkenntnisprozeß auf der Grundlage der Praxis als aktive ideelle Aneignungen der objektiven Realität. Als solche sind sie keine bloßen Kopien, sondern komplizierte, widerspruchsvolle Umsetzungen und Übersetzungen von Materiellem in Ideelles (*Marx*).

Der Begriff „Abbild“ ist ein Grundbegriff jeder materialistischen Erkenntnistheorie.

→ *Abbildtheorie* → *Erkenntnis* → *Widerspiegelung*

Abbildtheorie: materialistische erkenntnistheoretische Lehre, nach der alle Erkenntnis eine Abbildung (Widerspiegelung) der objektiven Realität im menschlichen Bewußtsein ist. Die Abbildtheorie ist untrennbar mit dem Wesen des Materialismus verbunden und entstand bereits in der antiken griechischen Philosophie (*Demokrit*). Später wurde sie besonders im englischen Materialismus des 17. Jh. durch *Hobbes* und *Locke*, im französischen Materialismus des 18. Jh. durch *Holbach* und *Diderot* sowie im 19. Jh. durch *Feuerbach* entwickelt. Der Hauptmangel der Abbildtheorie des vor-marx'schen Materialismus besteht darin, daß sie den dialektischen Charakter und auch die gesellschaftliche Natur des Erkenntnisprozesses nicht erfaßte. *Marx* und *Engels* überwandene diese Schwäche des früheren

Materialismus und schufen eine qualitativ neue Abbildtheorie, die später durch *Lenin* weiterentwickelt wurde. In ihrer dialektisch-materialistischen Ausgestaltung ist die Abbildtheorie das Kernstück der Erkenntnistheorie der marxistisch-leninistischen Philosophie.

Die Grundthesen der dialektisch-materialistischen Abbildtheorie sind: 1. Der Gegenstand der Erkenntnis, die objektive Realität, existiert unabhängig und außerhalb vom erkennenden Subjekt, dem gesellschaftlich produzierenden Menschen. 2. Der Gegenstand der Erkenntnis wird auf der Grundlage der praktischen Tätigkeit der Menschen in einem komplizierten und widerspruchsvollen Prozeß (Erkenntnisprozeß) vom menschlichen Bewußtsein in der Form von sinnlichen und rationalen Abbildern (Empfindungen, Wahrnehmungen, Vorstellungen; Begriffe, Urteile, Theorien usw.) widergespiegelt. 3. Zwischen den Abbildern und dem Abgebildeten besteht eine eindeutige Beziehung, die auch bei der Verwendung von Zeichen und Zeichensystemen in den rationalen Abbildformen erhalten bleibt. 4. Die Praxis ist in letzter Instanz das Kriterium, das darüber entscheidet, ob die Abbilder mit der objektiven Realität übereinstimmen oder nicht. Die dialektisch-materialistische Abbildtheorie findet ihre naturwissenschaftliche Grundlage in der Neurophysiologie, der Neurokybernetik und der Psychologie.

→ ■ *Abbild* → *Erkenntnis* → *Erkenntnistheorie*

absolut (lat): wörtlich: abgelöst; in der philosophischen Terminologie etwas, das unbedingten, unabhängigen, uneingeschränkten Charakter hat, oder etwas, das keiner weiteren Bestimmung bedarf. Der Gegensatz von absolut ist relativ.